

Brenke, Karl; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Nur ein Achtel der Beschäftigten ist mit dem Job unzufrieden": Sieben Fragen an Karl Brenke

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Brenke, Karl; Wittenberg, Erich (2015) : "Nur ein Achtel der Beschäftigten ist mit dem Job unzufrieden": Sieben Fragen an Karl Brenke, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 82, Iss. 32/33, pp. 723-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/114725>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

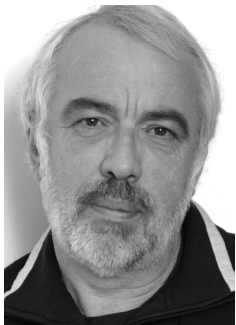
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Karl Brenke, Wissenschaftlicher Referent  
im Vorstandsbereich des DIW Berlin

## SIEBEN FRAGEN AN KARL BRENKE

# »Nur ein Achtel der Beschäftigten ist mit dem Job unzufrieden«

1. Herr Brenke, Sie haben die Arbeitszufriedenheit in Deutschland untersucht. Nach welchen Kriterien beurteilen Sie die Arbeitszufriedenheit? Arbeitszufriedenheit ist ein schwieriger Begriff. Es gibt keine endgültige Definition, und es gibt auch verschiedene Arten der Messung. Man kann natürlich einzelne Aspekte des Jobs abfragen, beispielsweise das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit, die Entlohnung, wie sich der Chef verhält und vieles andere mehr. Das ist die eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit ist, dass man die Personen fragt, wie sie generell mit ihrer Arbeit zufrieden sind. Dieses Verfahren hat sich durchaus bewährt.
2. Wie zufrieden sind die Deutschen mit ihrer Arbeit? Es zeigt sich, dass die allermeisten Leute in der Bundesrepublik mit ihrem Job zufrieden sind. Nur etwa ein Achtel ist ausgesprochen unzufrieden. Dieser Befund hat mich nicht überrascht, denn solche Ergebnisse gab es auch schon vor 20 Jahren.
3. Ist das nicht sehr subjektiv? Ein und die gleiche Tätigkeit kann den einen zufriedenstellen, den anderen aber nicht. Das ist schwierig auseinanderzuhalten. Es hat sich auch in meiner Untersuchung gezeigt, dass nicht nur die Tätigkeiten über die Zufriedenheit bestimmen, wie das oftmals gemeint wird. Das heißt, wenn man den Beschäftigten möglichst angenehme Bedingungen schafft, sind sie nicht automatisch zufriedener. Arbeitszufriedenheit ist immer eine subjektive Bewertung, und die Maßstäbe können sehr unterschiedlich sein. Der eine kann schon sehr zufrieden mit der Arbeit sein, wenn ein Mindestmaß von dem erfüllt ist, was man erwartet, und andere können unter den gleichen Bedingungen sehr unzufrieden sein. Viel hängt auch von persönlichen Eigenschaften und Gefühlen ab.
4. Wie groß sind die Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen? Die Unterschiede sind sehr gering. Sowohl zwischen Männern und Frauen wie auch zwischen Ost- und Westdeutschland anbelangt, haben wir keine großen Unterschiede. Die allermeisten sind mit ihrer Arbeit zufrieden. Das gilt auch mit Blick auf die Art des Jobs. Es gibt jedoch zwei Gruppen, bei denen man Unterschiede sehen kann. Ausgesprochen unzufrieden sind die Arbeitslosen, auch wenn sich das wie ein Widerspruch anhört. Es gibt Arbeitslose, die haben noch irgendeinen Job, um ihre Sozialleistungen aufzustocken, und die sind mit dem Job unzufrieden. Ähnliches gilt auch für die Leiharbeiter. Auch hier haben wir einen relativ hohen Anteil von Unzufriedenen. Bei beiden Gruppen hängt das wahrscheinlich damit zusammen, dass sie einen Job ausüben, den sie nur als Notlösung ansehen.
5. Sind zufriedene Beschäftigte die produktiveren Arbeitnehmer? Ich habe das nicht untersucht. Nach dem wissenschaftlichen Stand der Forschung kann man das nicht belegen und relativ wenig vom Ausmaß der Arbeitszufriedenheit auf die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten schließen.
6. Welche wirtschaftliche Bedeutung hat dann die Arbeitszufriedenheit? Ich glaube schon, dass bei der Arbeitszufriedenheit auch eine wirtschaftliche Bedeutung mit im Spiel ist, nicht zuletzt für die Arbeitgeber. Ich habe da insbesondere die Unzufriedenen im Blick. Wenn man Bedingungen hat, die zur Unzufriedenheit beitragen, kann das dazu führen, dass diese Personen entweder den Job verlassen oder vielleicht in die innere Emigration gehen und dann möglicherweise doch nicht so leistungsfähig sind wie andere Mitarbeiter.
7. Sind die Menschen in wirtschaftlich schlechten Zeiten mit ihrer Arbeit zufriedener, weil sie froh sind überhaupt welche zu haben? Ja, das haben frühere Untersuchungen, beispielsweise aus den 30er Jahren, gezeigt. Aber natürlich gab es in der damaligen Zeit nicht solche ausgebauten Sozialsysteme wie heutzutage. Man hatte eine sehr viel höhere Arbeitslosigkeit und die Leute waren in der Tat zufrieden, überhaupt einen Job zu haben. Von daher stieg damals in einer ungünstigen Konjunktur die Arbeitszufriedenheit. Heute kann man diesen Zusammenhang nicht mehr feststellen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden  
Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
82. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Dr. Kati Krähnert  
Prof. Dr. Lukas Menkhoff  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Sylvie Ahrens-Urbaneck  
Dr. Kurt Geppert

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Sebastian Kollmann  
Marie Kristin Marten  
Dr. Wolf-Peter Schill  
Dr. Vanessa von Schlippenbach

#### Lektorat

Dr. Johanna Storck

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
presse@diw.de

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74  
77649 Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. (01806) 14 00 50 25  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier